



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

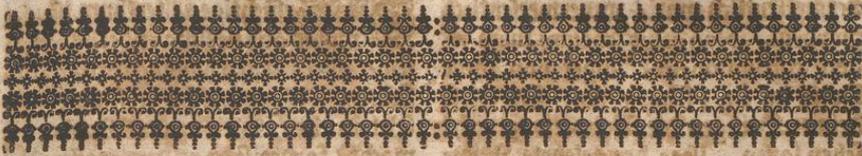
... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1734

Am H. Oster-Sonntag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



Am
Heiligen Oster = Sonntag
 Erste Predig.

Das glorreiche Grab Christi IESU.

Nolite expavescere; IESUM quaeritis Nazarenum crucifixum, surrexit, non est hic, eccelocus, ubi posuerunt eum, Marc. 16. v. 6.

Entsetzet euch nicht / ihr suchet IESUM von Nazareth den Gekreuzigten / Er ist auferstanden / und nicht hier / sehet das Orth / wo sie Ihn hingelegt haben.

44

Wie weit anderst lauten die jetzt angezogene Wort des Engels von Grab Christi des glorreichen Erlösers / als jene / die auf anderen Gräbern deren Menschen fast überall gelesen werden. Auf anderen Gräbern wird gelesen die traurig über schrift: Hic jacet, hier liget: von Grab Christi sagt der Engel im heutigen Evangelio: Surrexit, & non est hic, Er ist auferstanden / und nicht hier. Und gewislich / was liget nicht in Grab aller andern Menschen / solte es auch noch so hoch und fest gestanden seyn. Es ligen im Grab die Pabst mit ihren dreysfachen Cronen / es ligen die Kayser mit ihren Reichs - Appfel / es ligen die König mit ihren Scepter / es ligen die Fürsten mit ihren Purpur / was brauchts vil / Ehr / Ansehen / Macht / Gewalt / Reichthum / Schönheit /

Weisheit / Stärke hic jacet, alles ligt im Grab. Einzig und allein von Christo den Erlöser kan mit Wahrheit gesagt werden / Surrexit, Er ist auferstanden. Ferner ligt nicht alles allein in andern Gräbern / sondern alles auch muß alle da zugrund gehen / und verwesen: Respice sepulchra, sagt Augustinus, & vide, quis Dominus, quis servus, quis pauper, quis dives, discerne, si potes, Regem à victo, fortem à debili, pulchrum à deformati. Schau die Gräber an / und sage: wer Herz / oder Knecht / reich / oder arm? unterscheide / so du kanst / einen König vom Gefangenen / einen Starcken vom Schwachen / einen Schönen vom Häßlichen? alle seynd allda gleich / alle Staub / alle Aschen / alle ein Greul deren Augen / eine Plag des Geruchs / eine Speiß deren Würmen. Nicht also ist beschaffen das Grab Christi. In anderen Gräbern muß alles verwesen / und zugrund gehen / im Grab Christi ist / was

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. II.

Ee

vers

verweesentlich war / unverweesentlich worden. Non dabis sanctum tuum videre corruptionem, singet von ihm David im 15. Psalm. v. 10. Du wirst deinen Heiligen die Verweesung nicht sehen lassen. Isaac der gelehrte Rabbiner dolmetschet: Non dominabitur post mortem scolex, aut vermis. Keine Würm werden nach dem Tod über ihm herzschen / dann surrexit, Er ist auferstanden. Noch nicht genug / nicht allein ligt alles in andern Gräbern / und muß allda zugrund gehen / sondern mit dem Begrabenen ligt begraben auch unsere Hoffnung. Was ist von einem Begrabenen mehr zu hoffen? Homo cum mortuus fuerit, & nudatus, & consumptus, ubi quaso est, sagt Job der gedultige Prophet am 14. v. 10. Wann der Mensch gestorben / entblößet / und verzehret ist / wo ist er? Im Grab Christi wird unser Hoffnung zum besten aufgemunteret. Endlich seynd andere Gräber der lauter Siegs-Zeichen des Todts. Im Grab Christi ist der Tod selbst gesödtet worden. Mortem, non mortuum devorat hoc sepulchrum, redet von diesem Grab Petrus Chrysologus Serm. 74. domus mortis mansio fit vitalis: Nicht einen Todten / sondern den Todt selbst hat dieses Grab verschlucket / die Wohnung des Todts wird zur Aufenthaltung des Lebens. Nicht demnach hat Isaias der Prophet / da er das Grab Christi im Geist vorgesehen / von selbst weiß gesagt: Isai. 11. v. 10. Erit sepulchrum eius gloriosum, sein Grab wird herrlich seyn. Uns belangend / haben wir in jüngst verwichenen Tagen betrauret das bittere Leiden und Sterben IESU Christi des Erlösers / und den selben unter den Sacramentalischen Gestalten in seinem Grab mit Trauren auch besuchet / heut dann wollen wir mit Freuden besuchen das glorreiche Grab des von Todten auferstandenen Heylands. Finden werden wir in diesem Grab erstlich die größte Ehr / und Herrlichkeit Christi / andertens unser größtes Glück und Hoffnung / folgar sepulchrum gloriosum ein ganz herrliches / und glorreiches Grab / das erweise ich.

Das Ehrliche Alterthum ist nie mahls also verschwenderisch gewesen / als in Auserbauung deren Grabstätten. Egypten haben seine Grabgebäu der Welt zum Wunder gemacht / forderist da es dem grossen Alexander ein Grab aus durchsichtigen Crystall hat verfertigen lassen / von welchen Diodorus Siculus l. 18. Delubrum tum magnitudine, tum structura, Majestate, & gloria Alexandri dignum, Ein Grab / dessen Bau und Größe der Majestät / und Herrlichkeit Alexandri gleichmäßig gewesen ist. Rom hat alle Künsten aufgereget / da es Augusto dem Kayser zur Grabstatt einen grossen Thurn hat aufgeführt. Es seynd eben so wohl dise / als mehr andere Grabgebäu in schlechten Ehr-Andencken mehr / und haben den eytlen Ruhm deren begrabenen so wenig retten können von Gewalt der Vergänglichkeit / als ihre Leiber von der Säule / und Würmen. Kein Ehren-Glanz diser Welt ist also scheinbar / daß er unter der Erd im Grab nicht verfinstert werde / solte die Grabstatt auch wie jener alten Cleopatrae verfertiget seyn aus durchleuchtigen Perlen. Der Ehren-Ruff / welcher so vil grosse Helden diser Welt auf seinen Flügeln herum getragen / wird endlich abgemattet / und da es zum Grab kommet / wird wahr von allen / was David im 48. Psalm. v. 18. gefungen hat: Cum interierit, non sumet omnia, neque descendet cum eo gloria ejus, Wann der Mensch stirbt / wird er nichts mit sich hinweg tragen; seine Herrlichkeit auch wird nicht mit ihm hinunter fahren.

Einzig und allein hat die höchste Ehr Christi des Erlösers in seinem Grab den Anfang genommen / dann Er allda seine Gütlichkeit der Welt am meisten erweisen / und geoffenbahret hat. Daß diesem also / beweiset erstlich Paulus der Welt-Apostel in jener herrlichen Redel welche er zum Volck der Stadt Antiochia in Pysidien gehalten hat / und in Geschichten der Aposteln am 13. v. 32 & 33. gelesen wird: Et nos annuntiamus vobis eam, quae ad Patres nostros repositio facta est, quoniam hanc DEUS adimple-

implevit resuscitans IESum, sicut & in Psalmo secundo scriptum est: Filius meus es tu, ego hodie genui te: Liebste Brüder / wir verkündigen euch jene Verheißung / welche zu unseren Vätern geschehen ist / dann Gott die selbe erfüllt hat / indem er IESum hat auferwecket / wie dann auch im anderten Psalm geschriben stehet / du bist mein Sohn / ich habe dich heut geböhren. Was bedeuten diese Wort? von was für einem Tag redet Paulus aus David dem gecrönten Propheten von Christo: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / heut habe ich dich geböhren? ist nicht Christus als ein wahrer Sohn Gottes von Ewigkeit geböhren worden? wie wird dann gesagt ego hodie genui te, ich habe dich heut geböhren? oder aber wird geredet von der zeitlichen Geburth Christi seiner Menschheit nach? wie machet dann der Apostel eine ausdrückliche Meldung von seiner Auferstehung resuscitans IESum, Gott hat IESum auferwecket. Ambrosius erkläret das Geheimnus / und unterscheidet eine dreyfache Geburth Christi: Ein ewige von seinem Himmlischen Vatter: eine zeitliche von seiner Jungfräulichen Mutter / die dritte aus dem Grab am Tag seiner glorreichen Auferstehung. In der ewigen Geburt ist er von Ewigkeit geböhren worden / und wird annoch geböhren von seinem Himmlischen Vatter / aber nur innerlich / nemlich durch den Verstand: in der zeitlichen Geburth ist er zwar äußerlich geböhren worden / doch ware seine Gottheit unter der Menschheit annoch verborgen. In der dritten Geburth aus dem Grab ist er äußerlich geböhren worden / und hat seine Gottheit der Welt offenbahr gemacht. Nicht demnach hat GOTT der Himmlische Vatter am Tag der Auferstehung von Christo gesagt: Filius meus es tu, ego hodie genui te, du bist mein Sohn / ich hab dich heut geböhren / dann Er an diesem Tag / daß Er ein wahrer Sohn Gottes seye / erwisen hat. Pulchrè Pater ad Filium dicit: Ego hodie genui te, seynd die Wort Ambrosii, nunc enim meum te probasti esse Filium, recht hat der Himmlische Vatter zu Christo

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

in seiner Auferstehung gesagt: Ich habe dich heut geböhren / dann du anheut erwisen hast / daß du mein Sohn sehest. Da Christus von Maria geböhren worden / hat Er sich in allem erwisen / und verhalten / wie eines Menschen Sohn / da Er aus dem Grab widerum geböhren worden / hat Er sich zu erkennen geben für einen wahren Sohn Gottes.

Weiß zwar / vil / und unlaugbar seynd die Wunderzeichen / mit welchen Christus seine Gottheit allhier auf Erden erwisen hat / doch niemahls also / als da Er aus seinem Grab zum unsterblichen Leben ist wider auferstanden. Darum dann die erste Christen das glorreiche Geheimnus der Auferstehung Christi mit einem Wort außzusprechen / dasselbenicht anderst genennet haben / als eine Zeugenschaft; also zwar / daß der große Kayser Constantinus, nachdem er in der neu erbauten Stadt Jerusalem einen herrlichen Tempel zu Ehren des auferstandenen Erlösers hat aufgerichtet / demselben auch den Nahmen Martyrium oder Testimonium das ist eine Zeugnis gegeben habe. Ursach dessen gibt Cyrillus Patriarch der jetzt genannten Stadt / weil diser Tempel erbauet war zur Gedächtnus eines Geheimnisses / welches von Gott außermählet worden die Gottheit seines Sohns zu bezeugen.

Und gewißlich durchlese man das 547 Evangelium, wird man finden / daß Christus allhier auf Erden die Blinde sehen / die Tauben hören / die Stumme reden / die Lahme gehen / die Krancken gesund gemacht / die Teuffel außgetrieben / die Todten widerum zum Leben habe auferwecket. Lauter augenscheinliche Kennzeichen seiner Gottheit. Indessen aber da die Juden bey Mattheo am 12. v. 39. von ihme begehren eine Prob oder Zeichen seiner Gottheit / gibt er zur Antwort: Generatio mala, atque adultera signum quarit: & signum non dabitur ei, nisi signum Jonæ Prophetæ, dieses boßhafte / und Ehebrecherische Geschlecht suchet Zeichen / und kein anderes Zeichen wird ihme gegeben werden / als daß Zeichen Jonæ des Prophetens. Anzudeuten / wie Jonas drey

Eee 2

Tag

Tag lang im Bauch deß Wall-Fiſches verſchloſſen geweſen / und widerum lebendig herauß gekommen: alſo auch werde er drey Tag verbleiben im Schoß der Erd / oder in ſeinem Grab / und aus dem Grab widerum zum Leben auferſtehen. Ein gleiches antwortet er bey Joanne am anderten v. 18. & 19. Da er die Käufer / und Verkäufer aus dem Tempel vertriben / und von Juden gefragt worden: Quod ſignum ostendis nobis, quia hæc facis? was für ein Zeichen diſes angenommenen Gewalts gibſt du uns? Solvite templum hoc, ſeynd die Wort Chriſti / & in tribus diebus excitabo illud, Löſet auf diſen Tempel / verſtehe man den Tempel ſeines allerheiligſten Leibs / und in dreyen Tagen will ich ihn widerum aufrichten. Hätte Chriſtus nicht vil andere ganz unlaugbare von ihm bereit ſchon erwiſene Wunder: Zeichen zur Prob ſeiner Göttheit diſem halßſtarrigen Volk können anziehen? alſo ware es: wie redet er dann bloß allein von ſeiner Auferſtehung? Chryſoſtomus antwortet / weil diſe von Gott beſtimmet war / die Göttheit ſeines Sohns bewehrt zu machen / und gleichſam das Sigill oder Pettſchaft ſeyn ſolte alle andere Miracul und Wunder: Werk zu beſtättigen.

548 Durchſuche man auch alle Wunder: Zeichen und Miracul deß Erlöſers / keines iſt alſo herzlich / keines auch alſo kräftig ſeine Göttheit zu beweifen / als eben ſeine glorreiche Auferſtehung. Will man Auguſtino glauben / ſeynd Miracul / und Wunder: Werk für uns Menſchen Stimmen Gottes / und iſt das größte Wunder: Werk die Auferweckung eines Todtens; welche Auferweckung aber iſt aus wunderbahrlichen die wunderbahrlichſte? kein Zweifel iſt / antwortet diſer groſſe Kirchen-Lehrer / ſich ſelbſten von Todten auferwecken / und aus eigener Krafft widerum zum Leben auferſtehen. Recht demnach hat Chriſtus auch ſeine Göttheit zu beweifen auf diſes Wunder: Zeichen inſonderheit ſich beruffen / dann nur ein Gott allein / wie er / kan mit Wahrheit ſagen / und hat mit Wahrheit ſagen können bey Joanne am 10. v. 17. & 18. Po-

no animam meam, ut iterum ſumam eam, poteſtatem habeo ponendi eam, & poteſtatem habeo iterum ſumendi eam. Ich habe die Macht mein Leben zu laſſen / und habe die Macht auch das ſelbe widerum anzunehmen / eines iſt mir ſo leicht / als das andere / und gleich wie ich mein Leben nicht laſſen werde / als wann es mir gefallet / alſo auch werde ich daſſelbe / nur wann es mir gefallet / widerum annehmen.

Muß bekennen / mehr andere auch ſeynd von Todten auferwecket worden / doch / wie Ambroſius recht vermercket / niemand durch eigene Krafft / ſondern alle durch frembde / darum dann auch weniger zu bewunderen; daß aber ein geſtorbener ſich ſelbſt / und aus eignen Kräfften aus dem Rachen deß Todts herauß reiſſe / aus ſeinem Grab widerum zum Leben auferſtehe / iſt ein Wunder über alle Wunder: ein Wunder / ſo die Welt niemahls geſehen hat / noch ſehen wird: ein Wunder / ſo alle Kräfften eines puren Menſchen weit überſteiget / und hat Gott diſes Wunder: Werk ſeinem eingebornen Sohn allein vorbehalten / ut oſtenderet, wie Ambroſius redet / quoniam erat in ipſo, & reſuscitatus homo, & reſuscitans Deus, anzudeuten / Chriſtus ſeye zugleich ein wahrer Gott / und Menſch / ein Menſch / weil er zum Leben auferwecket worden / ein Gott / weil er ſich hat auferwecket.

Und das iſt / was der Sohn Gottes ſelbſt durch den Mund Davids im 37. Psalm. v. 5. hat angedeutet: Altimatus ſum cum deſcendentibus in lacum, factus ſum ſicut homo ſine adiutorio inter mortuos liber. Ich bin jenen gleich geachtet worden / die zur Gruben hinab fahren / ich bin worden wie ein Menſch / der ohne Hülf iſt unter denen Todten. Iſt ſo vil geſagt / wie diſe Wort Hieronymus auslegt: man hat mich unter die Todten gerechnet: man hat geglaubet / ich ſeye in allen denen anderen Menſchen gleich / und habe nichts ſonderbahres / doch befindet ſich zwiſchen uns ein zweyfacher Unterſchid: der erſte iſt / daß ich unter Todten bin / verſtehe man / daß Chriſtus aus eigenen freyen Willen / nicht als ein Untergebener / ſondern als ein

ein Überwinder des Todts gestorben seye. Inter mortuos liber. Der anderste: daß ich zur Auferstehung von Todten keiner frembden Hülff vonnöthen habe / sondern aus eigener Macht mich widerum zum Leben könne auferwecken. Sicut homo sine adiutorio.

549 So mögen dann jene alte Egyptier / wie Augustinus de Civit. Dei c. 5. erzehlet / den Tod ihres Abgotts Apis zu vertuschen bey ersten Eintritt in den Tempel dieses Gözens eine Bild: Saul gestellet haben mit dem Finger auf dem Mund / anzudeuten / niemand solle weder vom Tod / weder vom Grab dieses Abgotts einige Meldung machen. Wir Christen sagen öffentlich / Christus Jesus / welchen wir als unsern wahren GOTT anbetten / seye für uns am schmachlichsten Creutz gestorben / und begraben worden. Wir reden öffentlich von seiner Verspottung / von seiner Beschimpfung / von seinen Peynen / von seinen Wunden / von seinem Tod / von seiner Begräbnuß / halten aber für gewiß / daß er mit diesem allen die größte Ehr erworben / dann er seine GOTTheit der Welt geoffenbahret hat / und bekennet mit Augustino: Surrexit Salvator cunctis divinitatis suæ manifestatus indicis. Secuta sunt eum stella post uterum, secuta est eum gloria post sepulchrum: Reddit terra victorem, & DEum suscepit triumphantem. Sustulit errorem natiuitas, mortem calcavit occisus. De sua Majestate nihil perdidit, & hominem, quem fecerat, liberavit. Unser Heyland ist auferstanden / und hat hierdurch seine GOTTheit der Welt zu erkennen gegeben. Da er aus Maria der Jungfrau geböhren worden / ist ihm ein Stern von ungemeiner Größe nachgefolget; da er aus dem Grab herfür gekommen / ist ihm nachgefolget die Ehr. Die Erd hat einen Todten in sich verschlossen / und einen Lebendigen zuruck gegeben. Da Er geböhren worden / hat Er den Irthum der Abgötterey hinweg genommen / und die redende Teuffel in denen Gözen-Bildern stumm gemacht; da Er gestorben / hat Er den Tod getödtet / und überwunden. Durch seinen Tod hat Er nichts verlohren von seiner Majestät / und Herrlichkeit / sondern

den Menschen / welchen Er erschaffen hatte / von ewigen Tod errettet.

Tausentmahl wünschen wir dir Glück auferstandener Heyland / dein Grab muß in Wahrheit glorreich genennet werden / dann es deine GOTTheit der Welt hat kundbar gemacht / folgbar auch die dir als einem wahren GOTT schuldige Ehr durch alle vier Theil der Welt ausgebreitet. Was aber finden wir für uns in diesem Grab? Ewiger Dank seye der unendlichen Barmherzigkeit unsers Erlösers / als welcher die im Grab erworbene Ehr / und Herrlichkeit von unserer Glückseligkeit nicht hat wollen absondern. In anderen Gräbern ligt mit gestorbenen begraben / was wir von ihnen erwartet haben / im Grab Christi finden wir ganz mächtige Hülff: Mittel unser Glück zu machen / und unsere Hoffnung fest zu gründen. Eine Wahrheit / welche ich bloß allein aus dem heutigen Evangelio kürzlich erweisen will.

550 Muß bekennen / nicht ohne Trau- ren wird angeschauet das Grab eines geliebten / und verstorbenen Menschen / noch trauriger aber ist den Geliebten in seinem Grab nicht antreffen / da man ihm die letzte Pflicht: Schuld der Erkännlichkeit will abstaten. Abraham der fromme Alt: Vatter hat sein Trauren zwar in etwas gehinderet / nachdem er Sara seiner geliebten / und gestorbenen Ehegammahlin ein herrliches Grabmahl hat lassen aufrichten / so oft er aber das Grab angeschauet / die Wunden seines betrübten Herzens widerum erneuert. Noch heftiger wurde er sich betrübet haben / wann er seine geliebte Sara in ihrem Grab gesucht hätte / und nicht gefunden. Joseph von Arimathia hat den am Creutz gestorbenen Erlöser in ein neues Grab gelegt: drey andächtige Frauen aber kommen anheunt mit kostbahren Specereyen zum Grab den allerheiligsten Fronleibnam Christi darmit zu salben / finden denselben aber nicht / darum sie dann zu trauren / und zu weinen anfangen. Mit wenigen / er ist hin / und gestorben / ist die erste Ursache der Betrübnuß: den verstorbenen nicht mehr finden / noch sehen können / die anderte / und noch grössere.

Doch wohl getröstet andächtige Seelen! die Anschauung des Grabs eures geliebten Erlösers bestürzet euch villeicht? höret aber einen Engel zu euch reden Marc. 16. v. 6. & 7. Nolite expavescere, fürchtet euch nicht. Ihr findet euren geliebten Heyland nicht mehr im Grab / und vermeinet den selben niemahls mehr zu sehen? aber praecedet vos in Galilæam, sagt euch widerum der Engel: Er wird voran gehen in Galilæam.

Was erfolget aber aus disen zu unserer Unterweisung? die Antwort ist: ein grosser Unterschid seye zu machen zwischen anderen Gräbern / und dem Grab Christi. Schauen wir andere Gräber an / schrocket alles / und betrübet: schauen wir das Grab Christi an / tröstet alles / und erfreuet. Schauen wir die Gräber deren jenigen an / die uns lieb gewesen: wissen wir nicht / wo sie seyn; und weisen uns die Gräber den Weeg zum Tod: schauen wir das Grab Christi an / wissen wir / wo er seye / und weisen uns dises Grab den Weeg zum Leben.

Ursach dessen ist / weilen Christus / da er aus seinem Grab auferstanden / unsere zwey mächtigste Feind / den Tod nemlich / und die Sünd überwunden hat. Als ein Überwinder des Todts benimmet Er uns die Furcht zu sterben. Nolite expavescere, fürchtet euch nicht / sagt der Engel: als ein Überwinder der Sünd machet Er uns gerecht: Surrexit propter justificationem nostram, Er ist auferstanden wegen unserer Gerechtfertigung / schreibt Paulus der Welt-Apostel Rom. 4. v. 25. Ist nicht dises für uns die gröste Glückseligkeit? welche wir aber im Grab Christi antreffen.

551

Wir Menschen nemlich fürchten alle den Tod / und wie vil sich auch vil bemühen alle Gedancken darvon aus dem Sinn zu schlagen / werdens den Tod darum nicht verhüten. Dise Furcht zu mässigen müssen wir nicht anschauen die Schrifften deren alten Welt-Weisen / welche nichts mehr verlanget haben / als immer fort in diser Welt zu leben / und niemahls zu sterben / wie wohl sie von Verachtung des Todts / und dises elenden Lebens vil geschriben

haben. Wir müssen auch nicht anschauen die Gräber deren Mächtigen diser Welt / dann in Anschauung / daß der Tod so gar gecrönten Häuptern nicht verschone / wird alsobald der Schröcken-volle Schluß gemacht / daß er uns auch nicht verschonen werde. Die Herzlichkeit ihrer Grab-Stätten bringt zwar Verwunderung / aber auch Furcht / und Schröcken. Wo ist dann ein wahrer Trost zu finden / die Furcht des Todts zu lindern? einzig und allein im Grab Christi. Schau man an das Grab Christi / wird man alsobald wahr nehmen die innerliche Stimm des Engels: Nolite expavescere, fürchtet euch nicht. Bey Anschauung dises Grabs wird uns zwar schröcken der Tod des Erlösers / seine Auferstehung aber wird uns trösten / und zur Hoffnung aufmuntern / sagen werden wir mit Job dem gedultigen Propheten: Scio quod Redemptor meus vivit, & in novissimo die de terra surrecturus sum, & rursum circumdabor pelle mea, & in carne mea videbo DEum meum; Job. 19. v. 25. & 26. Ich weiß daß mein Erlöser lebe / so werd ich dann auch am letzten Tag aus der Erd widerum auferstehen / und mit meiner Haut widerum umgeben werden / und in meinem Fleisch meinen GOTT anschauen.

Weiß zwar / Trost-reich seynd an-
dere Geheimnissen des allerheiligsten Lebens Christi: die Armuth des Orths / in welchem er geboren worden / tröstet uns in Noth und Abgang deren zeitlichen Lebens-Mitteln; die Schmach-Wort / und Verläumdungen / mit welchen seine Ehr ist angegriffen worden / tröstet uns bey falschen Urtheilen / und Ehrabschneidungen / mit welchen unsere Ehr / und guter Namen verlezet wird; das Creutz / an welchem er zwischen zwey Mörderen gestorben ist / machet leicht / und angenehm unser Creutz / und Leyden. Die Verachtung seiner allerheiligsten / und würdigsten Person seiner Lob- und Wunderthaten ungedruckt in uns die Hoffarth / und Ungedult. Doch hatten wir annoch Trost vonnöthen wider die Furcht des Todts. Dann obschon der arme Stall / in welchem Christus geboren worden / uns tröstet

tröstet in Noth / und Armuth / versichere er uns doch nicht / daß wir nach dieser Armuth werden ewig bereichet werden. Obschon sein Creutz uns tröstet in unserm Creutz / und Leyden / versichere es uns doch nicht / daß wir nach langer Kranckheit genessen werden eine ewige Gesundheit. Obschon endlich seine gelittene Verläumbdungen / und Verfolgungen uns trösten / wann unsere Ehr und Unschuld Schaden leyden / versichern sie uns doch nicht / daß unsere Verdiensten werden einmahls ans Liecht kommen / und vor allen Menschen gepriesen werden. Das Grab Christi allein tröstet uns in der Furcht des Todts / dann der Tod in diesem Grab von Christo ist überwunden worden / und versichere uns / daß wir alle einmahls widerum zum Leben werden auferstehen.

553 Was nuzte aber / wann der Leib schon widerum zum Leben auferstunde / nicht aber die Seel zum Leben der Gnad? da um dann ist Christus aus seinem Grab auferstanden propter justificationem nostram, wegen unserer Gerechtfertigung / damit wir durch seine Gnad von unseren Sünden gerechtfertiget / einmahls auferstehen zur ewigen Glückseligkeit. Sehe man allhier die Geheimnus-volle Anordnung der Catholischen Kirch / als welche uns gleich Anfangs der heiligen Fastenzeit durch Aufstreuung der Aschen gleichsam führet zu anderen Todten-Gräbern / und uns vor Augen stellet / was wir alle bald seyn werden / nemlich Staub / und Aschen. Heut aber als am End der Fasten / führet sie uns zum glorreichen Grab Christi / an-

zudeuten / was wir seyn müssen / damit wir mit Christo aus unserem Grab auch glorreich auferstehen / nemlich neue Menschen / die gleich Christo dem auferstandenen Erlöser ein neues Leben führen. Andere Gräber zeigen uns den Weeg zu dem Tod / Christi Grab zeigt uns den Weeg zum Leben.

Ligt demnach an dem / daß wir unser Leben nach dem Leben Christi des auferstandenen Erlösers anstellen. Wie hat aber Christus gelebt / nachdem Er aus seinem Grab auferstanden? gewiß ist / nicht mehr als wie ein irdischer Mensch / sondern wie ein ganz neuer / und Himmlischer. Dem äußerlichen Schein nach zwar hat Christus nach seiner glorreichen Auferstehung allhier auf Erden gelebt / wie zu vor. Er hat mit seinen Jüngeren gespeiset / sie unterwisen / mit ihnen geredet / die Schrift ihnen ausgelegt / wie zuvor / da Er noch war ein sterblicher Mensch; doch ware Er in der Sach selbst ganz ein anderer. Auf gleiche Weis müssen auch wir uns verhalten / leben zwar müssen wir in der Welt / nicht aber nach der Welt: äußerlich unseres Amts / und Standes-Geschäften verrichten / innerlich aber das Gemüth beständig zu GOTT erheben: dem Leib nach zwar in der Welt uns aufhalten / dem Hertz / und Verlangen nach aber wohnen im Himmel. Auf solche Weis werden wir im Grab Christi finden unser größtes Glück und beste Hoffnung / nemlich das ewige Leben.

A M E N.



Wider.



Anderte Predig.

Sier Eigenschafften, und Vortheil des erstanden Heylands werden einer büßenden / und von Sünden = Tod erstehenden Seel zugemuthet.

Surrexit. Marc. 16. v. 6.

Er ist auferstanden.

554

47



Ro Locke der Himmel / zittere die Höll / erfreue sich die Erd. Surrexit, der H. Erz ist auferstanden. Mors, & vita duello confixere mirando, Tod und Leben seynd getretten in einen Zwen-Kampff / dux vitae mortuus regnat vivus, der Tod hat das kürzere gezogen / der Lebens = Fürst obgesieget / Christus ist erstanden. Die Engel steigen vom Himmel / die an dächtige Frauen eylen zu versammelten Jüngeren / der Grab = Stein ist abgewelzhet / das Grab eröffnet / die Wachter gehen durch / der Teuffel wird zu Schanden / die Sterblichkeit abgelegt / der Tod getödtet / die Juden mit Furcht / die Glaubige mit Freud angefüllet. Hac dies, quam fecit Dominus, exultemus, & letemur in ea, Heut ist der Tag / den der H. Erz gemacht / erfreuen sollen sich alle / und frolocken. Was Ursach aber der allgemeinen Freud / erfreue sich Christus der glorreiche Erlöser in seiner Freuden = vollen Auferstehung / warum wir? Gregorius der grosse Kirchen-Pabst gibt die Ursach: Illa quippe Redemptoris nostri resurrectio, & nostra festivitas fuit, quia nos ad immortalitatem reduxit: Die Freuden-volle Aufer-

stehung des Erlösers ist auch unser Freuden = Fest / dann sie uns hat wider gebracht die glückselige Unsterblichkeit. Vor Christi Auferstehung ware der Tod härter / als Erz / und Eysen / Nervus ferreus cervix tua; redet Isaias der Prophet c. 48. v. 4. & frons tua aerea; dein Nack ist ein eysenes Geäder / und dein Stirn von Erz. Chrysostomus dolmetseth: Quia implacabilem vultum & impudentem, & immitem habuit, dann sein Angesicht ware unverfchamt / unversöhnlich / und unbarmherzig. Es ist bestimmt / tropte der Tod / daß alle Menschen müssen sterben / und meine ewige Gefangene seyn / was ich mit meiner Sensen umbmähete / bleibt ligen / und stehet nicht mehr auf; nachdem Christus auferstanden / absorpta est mors in victoria redet Paulus 1. Cor. 15. v. 54. ist der Tod in Sieg verschlungen worden / absorpta est, er ist verschlungen worden / nichts mehr bleibet übrig / alle Menschen stehen widerum auf zum ewigen Leben. O Freud! ewig leben! welches Christus durch seine Auferstehung uns hat verursacht.

Weiß zwar / nicht abgestorben 555 seye in der Christenheit jene gottlose Seducer Sect, von welcher Lucas am 20. die da laugnen die Auferstehung. Dann schon zu der Apostel Zeiten Cerinthus der

der Erzh. Keizer/Hymenaeus, und Phile-
tus; vor ungefehr 640. Jahren Beren-
garius ein verführter Diacon, nahend
ben unseren Zeiten jener Florentinische
Schreiber / und aller Gottlosigkeit arg-
listige Meister Machiavellus; dise Auf-
ferstehung gelaugnet haben. Ja / man
findet noch heut zu Tag in der Christen-
heit / die mit jenen im Buch der Weis-
heit längst eingeführten Gottlosen sich
verlauten lassen: Exiguum, & cum ta-
dio est tempus vitae nostrae, & non est
refrigerium in fine hominis, & non est,
qui agnitus sit, reversus ab inferis. Sap.
am 2. v. 1. Unser Leben ist kurz / und
langweilig / kein Erquickung ist am
End zu gewarten / keiner auch ist noch
gesehen worden / der von der Höll wä-
re zuruck gekommen / aus welchen dann
diser viehische Schluss erfolget: Veni-
te ergo, & fruamur bonis, quae sunt, v. 6.
So laßet uns dann der Güter genüß
sen / die vorhanden seyn. Meines
Erachtens doch hat also gesinnten
Minutius Felix in Octavario schon um
Origenis Zeiten das Lebendige getrof-
fen. Nec ignoro, plerosque conscien-
tia meritorum nihil se esse post mor-
tem magis optare, quam credere, ma-
lunt enim, extingui penitus, quam ad
supplicia reparari. Der meiste Theil
deren / die sich keines Guten bewußt
seyn / weiß ich / wünschen vil mehr /
daß sie nach ihren Todt nichts mehr
seyn / als daß sie solches ernstlich glau-
ben / dann sie wolten lieber völlig zu
Grund gehen / als zur Straff widerum
aufgeweckt werden. Wünsche dises
aber / wers wünschen will / wir wünsch-
en alle vil mehr / und trösten uns
mit Job den Gedultigen c. 19. v. 25.
& 26. Scio, quod Redemptor meus
vivit, & in novissimo die de terra sur-
recturus sum, & rursum circumdabor
pella mea, & in carne mea videbo Deum
meum. Ich weiß / daß mein Erlöser
lebe / und ich werde am jüngsten Tag
von der Erden auferstehen / und in
meinem Fleisch meinen Gott sehen.
Wer begehre doch einen Vögelein
gleich zu seyn / so aus einem Getraid-
Körnlein geböhren wird / und da es
etwann mit seinen schwachen Flü-
geln einen halben Tag herum geflo-

R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

gen / endlich mit einer Hand zerriben /
oder mit einen Fuß zerretten / oder
vom Liecht / darein es geflogen / ver-
brennet wird? Ein so kurzes Glück
wünsche ich weder mir / noch euch.
Ich begehre nicht / wie das Korn aus-
zufliegen / lieber will ich mich werffen
lassen in die Erden / ganz gern will ich
alda verfaullen / und erstehen / wann
ich nur am Tag der allgemeinen Auf-
erstehung / gleich Christo widerum an-
fange zu grünen. Damit wir aber
alle also glücklich einmahl aufer-
stehen / ist vonnöthen / was Paulus zum
Römern am 6. v. 4. gemahnet hat:
Quomodo Christus surrexit à mortuis
per gloriam Patris, ita & nos in novita-
te vitae ambulemus. Wie Christus
durch Herzlichkeit seines Himmlischen
Vatters vom Todt auferstanden / also
sollen auch wir ein neues Leben führen /
ist kurz so vil gesagt: Auferstehen muß
man von Sünden / will man einmahl
glücklich auferstehen zum ewigen Leben.
Zu welcher Auferstehung / damit ich
anhalte / will ich vortragen vier herz-
liche Vortheil / die eine von Sünden
auferstandene Seel gewinnet / und
seynd eben jene / die der auferstandene
Erlöser überkommen hat: Dann erst-
lich hat Christus in seiner Aufersteh-
ung überkommen eine unbegreifliche
Freud; andertens ein unendliche Ehr
und Glory; drittens eine unvergleich-
liche Schönheit; viertens ein immer-
währendes / und dem Tod nicht mehr
unterworffenes Leben. Gleiche Vor-
theil werden von Gott auch mitge-
theilet einer Seel / die von Sünden
auferstehet / wie ich allen zum Trost mit
mehrern erweise.

Was Traurigkeit die Seel Chri 555
sti des Erlösers zur Zeit seines
bittern Leydens gerathen seye / ist nicht
vonnöthen mehr zu erweisen / forderist
in jenen Augenblick / da sie am Creutz
von ihren heiligsten Leib abgesonderet
worden. Nachdem sie aber durch
die Auferstehung mit dem Leib wi-
derum vereinbaret / ist alles Trauren
in unbegreifliche Freud verändertet
worden. Dann die Freud / wie bez-
wust / entspringet aus glücklichen Fort-
gang

555

555

gang eines angefangenen Wercks / und ist die Empfindung diser Freud desto grösser / je grösser die Begierd ware / das Werck glücklich zum End zu bringen. Christus Jesus ist vom hohen Himmel herab auf die Erd gekommen / die Welt zu erlösen / O was für ein wichtiges Werck! kein Mensch / noch Engel könnte es vollziehen / und mit was imbrünstiger Begierd hat Christus verlangt diß Werck zum End zu bringen? *Baptismo habeo baptizari: bekennet er selbst bey Lucas am 12. v. 50. & quomodo coarctor, usquedum perficiatur?* Ich muß mich tauffen lassen mit einem Tauff / und wie werde ich geängstigt / biß er vollbracht werde. Heut ist ein so wichtiges Werck glücklich zum End gebracht worden / die Welt von Sünden erlöst / alle Beschwärnussen überwunden. Wer fasse dann auch die Freud des Glorreichen Erlösers. Es hatte zwar die Allerheiligste Seel Christi von ersten Augenblick ihrer Erschaffung angefangen die Quell aller Freuden zu genieffen / dann sie mit der Göttheit ware vereinbaret / und der Göttlichen Anschauung genosse / weil sie aber auch mit einem Leib vereinbaret / der Göttlichen Gerechtigkeit mit vilen Leyden solte genug thun / ist diser Freuden-Lauff durch Göttliche Allmacht eingestellet worden / kaum aber / daß Christus auferstanden / wird diser Freud der völlige Lauff gelassen / dann Göttliche Gerechtigkeit vergnügt war. Und das ist / was David von Christo im 44. Psalm v. 8. gesungen hat: *Dilexisti iustitiam, & odisti iniquitatem, propterea unxit te Deus, Deus tuus oleo lætitiæ; Du hast Gerechtigkeit geliebet / und Bosheit gehasset / darum hat dich dein GOTT gesalbet mit dem Del der Frölichkeit.*

557

Undächtige Zuhörer / kan von uns auch mit Wahrheit gesagt werden: *Dilexisti iustitiam, & odisti iniquitatem: Du hast Gerechtigkeit geliebet / und Bosheit gehasset / folget auch / propterea unxit te Deus oleo lætitiæ, ein unvergleichliche Freud / mit welcher GOTT eine Seel / die von Sünden*

auferstanden / über alle Freuden der Welt anfüllet. Sage mir keiner von Freuden diser Welt / ich bezeuge eines jeden Gewissen / alle Freuden diser Welt werden mit Trauren vergesellschaftet / der nagende Gewissens-Wurm verbittert alle Süßigkeit. Solte auch diser nicht mehr empfunden werden / ist doch eben dise Unempfindlichkeit das gröste Ubel / dann ein gewisses Kenn-Zeichen der ewigen Verdammnis; wer der Sünd von Herzen absagt / und durch ein wahre Buß sich zu GOTT bekehret / genieffet einer Freud / die kein Trauren kan beunruhigen / noch hinweg nehmen. Dise Freud ist jener Schatz / der von GOTT allen Bußfertigen versprochen bey *Ecclesiastico am 15. v. 6. Jucunditatem, & exultationem thesaurizabit super illum: Freud und Frolockung wird über ihm versammelt werden / wie ein Schatz. Ein Schatz bleibt allzeit kostbar / vergrab einen Schatz unter die Erd / oder unter einen Mist-Hauffen / giltet gleich / noch Erd / noch Mist kan die Kostbarkeit benennen: Gleicher massen Freud und Frolockung / die GOTT / wie einen Schatz in einer bekehrten Seel einschließet / begreiffet nichts in sich / als was ergöglich ist / komme Krankheit / Armuth / Trübsal / Verfolgung / was immer Elendes zu finden ist / keines aus allen / noch alles beysammen / wird die Annemlichkeit diser Freud benehmen. Jener hats erfahren / der in seinem Miserere v. 10. singet: *Audiu meo dabis gaudium, & lætitiã, & exultabunt ossa humiliata: Du wirst meinen Gehör geben Freud / und Frölichkeit / und die gedemüthigte Gebein werden frolocken. Wie frolocken mein David? betrüben dann nicht so vil Ubel / die GOTT durch Nathan den Propheten hat lassen ansagen? Ganz nicht / exultabunt ossa humiliata; David hatte seine Sünd bereuet / und von Nathan gehöret: Der HERR hat deine Sünd hinweg genommen / darum empfindet er eine Freud / die von Plagen / so angedrohet / nicht verbitteret werden. Dises ist dann der erste Bortheil / den eine Seel gewinnt / so von Sünden auferstanden / gleich Christo dem auf-*
erstan-*

erstandenen Erlöser / nemlich eine über-
große / und unzerstörliche Herzens-
Freud.

558

Ferner ware Christus der Erlö-
ser zur Zeit seines Leydens gleichsam
versendet in tiefsten Abgrund der
Verachtung. Ego vermis sum, & non
homo, klaget er selbst bey David Psalm
21. v. 7. Ich bin ein Wurm / und bin
kein Mensch / ein Wurm wird von al-
len mit Füßen getreten / also Christus
zur Zeit seines bitteren Leydens. Aber
eben darum hat ihn Gott erhöht / und
ihm einen Nahmen gegeben über alle
Nahmen: Propter quod & Deus exal-
tavit illum, & donavit illi nomen, quod
est super omne nomen, redet Paulus
zum Philipp. am 2. v. 9. Dese Hoch-
heit über alle Menschen und Engel /
hatte zwar Christus gleich im ersten
Augenblick seiner Menschwerdung /
doch ware sie der Welt verborgen / in
seiner Glorreichen Auferstehung ist sie
geoffenbaret worden. Man vernemne
die Schrift: Resuscitans JESUM, sicut
& in Psalmo secundo scriptum est; filius
meus es tu, ego hodie genui te. Act. 3. 3.
Er hat JESUM auferwecket / wie dann
auch David im anderten Palm geschri-
ben: Du bist mein Sohn / heut habe
ich dich geböhren. Geheimnis- volle
Wort / welche zu erklären / ist zu wis-
sen / dreyerley Geburten habe man in
Christo zu beobachten: Die ewige von
seinen Himmlischen Vatter; die zeit-
liche von seiner Jungfräulichen Mut-
ter; die dritte in seiner Auferstehung /
da er aus dem Grab zum unsterblichen
Leben geböhren worden. Da er von
Maria geböhren worden / erwise er sich
eines Menschen Sohn / da er in seiner
Auferstehung wider geböhren wor-
den / hat er allen zu erkennen geben /
er seye der wahre Sohn Gottes / folg-
bar die größte Ehr und Glory erhal-
ten. Dann wie der gepurpurte Tole-
tus redet: Resuscitare te ipsum est argu-
mentum proprium Divinitatis: Sich
selbst von Todt widerum auferwecken /
ist ein eigenthümlicher Beweis der
Gottheit.

559

Auch wir andächtige Zuhörer zeh-
R. P. Kellerhaus S. J. Dom. Tom. 11.

len eine dreyfache Geburt: Die erste
ist zeitlich / da man auf die Welt kom-
met / aber widerum zu sterben; die
anderte ist ewig / da am jüngsten Ge-
richts-Tag ewig zu leben Leib und
Seel sich widerum werden vereinba-
ren; die dritte ist Geistlich / da man
in Sacrament der Tauff von den Tod
der Erb-Sünd / oder in Sacrament
der Buß von Todt einer würcklichen
Sünd widerum auferstehet zum Leben
der Gnad. In diser letzteren Geburt /
obschon unseren Augen alles verbor-
gen / was Ehr und Hochheit / was
Würdigkeit überkommeth der Mensch.
Erschaffe Gott durch alle Ewigkeit
immer neue / und neue Menschen / und
zwar einen vollkommener / als den an-
deren / doch bloß allein in Gaben der
Natur / würdiger ist die Seel eines ein-
fältigen Bawen im Stand der Gnad
Gottes / als alle vorgemeldte Crea-
turen mit ihren natürlichen Vollkom-
menheiten / dann wie ich sehe / alle Voll-
kommenheiten gemeldter Creaturen
wären nur natürlich / die Gnad über-
natürlich. Ja / wie der Englische
Thomas lehret / participatio quadam
divinae naturae, eine Mittheilung der
Göttlichen Natur; würdiger ist / was
übernatürlich / und Göttlich ist / dann
alles / was natürlich ist. Unglaublich
gedunckt dieses velleicht / aber zeiget ei-
nen Kind eine Hand voller Diaman-
ten / die andere voller Zucker / das Kind
glaubet festiglich mehr seye der Zucker
werth / als die Diamanten / wer glau-
bets aber von uns? Eben also glaube
man auch sicher und festiglich / was
von Würdigkeit eines Menschen in der
Gnad Gottes geredet worden / wie
hoch immer achten unbefonnene Welt-
Kinder ihre Welt-Güter: Was ver-
meinet man / in was Ehr seye eigent-
lich ein Mensch in der Gnad Gottes?
Gott selbst nennet solche Seelen bald
lebendige Tempel des Heil. Geists /
bald Erben seines Himmlischen Reichs /
bald Kinder Gottes. In jenem Au-
genblick / da ein Mensch von Sünden
auferstehet / kan Gott sagen zu ihm:
Ego hodie genui te: Heut habe ich dich
geböhren / in disem Augenblick emp-
fangst durch die Gnad ein Theil me-
nes

Iff 2

nes Göttlichen Weesens / bist mein Sohn. Für was Ehr haltet man nicht / von einem König oder Fürsten an Kindes statt angenommen werden / doch gibt dieses Annemmen nur den Nahmen allein / der Angenommene wird auf solche Weis niemahls ein Königlicher Prinz / in jenem Augenblick / da man durch wahre Buß von Sünden auferstehet / überkommeth man nicht allein den Nahmen eines Kindes Gottes / sondern man wirds auch. Videte qualem charitatem dedit nobis Pater, versicheret dieses Joannes in seinem Send: Schreiben 1. Joan. 3. v. 1. ut Filii DEI nominemur, & simus. Sehet was Lieb der Himmlische Vater uns erweisen / daß wir nicht allein Kinder Gottes genemmet werden / sondern auch seyn können. Überkommen demnach alle / die von Sünden auferstehen / gleich Christo dem auferstandenen Erlöser / eine unvergleichliche Ehr und Hochheit.

560 Drittens hat Christus in seiner Glorreichen Auferstehung überkommen einen unvergleichlichen Glanz und Schönheit. Nichts so abscheulich / nichts so entsetzlich wäre anzuschauen / als der zerfetzte / zerfleischte Leib des Erlösers / da er aber auferstanden / glanzet er über alle Stern des Firmaments: Setzet so vil Sonnen am Firmament / als Sternen / gewiß ist / ein einziger Heiliger wird mit seinem Glanz / und Schönheit alle verfinstern / wer beschreibe dann den Glanz / und Schönheit des Glorreichsten Leibs Christi? Ist leichter zu gedencen / als mit Worten aus zu führen / komme demnach widerum zu unserer Unterweisung. In jenem Augenblick / da man sündiget / O wie abscheulich wird die Seel vor Göttlichen Angesicht: Denigrata est super carbones, redet Jeremias der Prophet Thren. 4. v. 8. schwärzer wirds / als alle Schmid: Kohlen / nicht so abscheulich seynd alle Teufel der Höll / als abscheulich die Sünd / dann alle Abscheulichkeit der Höll von der Sünd herrühret. In jenen Augenblick aber / da man von Sünden auferstehet / und widerum kommet in

vorigen Gnaden: Stand / ist kein Stern so hell: glanzend / kein irrdische Gestalt so schön / als die Seel. Auf was Weis aber diese Schönheit der Seel gegeben werde / erkläret ich in einer Gleichnus. Setzet an die Sonne einen klaren Spiegel / welche Augen so scharffsichtig / die der Sonnens Glanz im Spiegel ertragen können / dann die Sonn formet durch ihre Strahlen ganz vollkommentlich im Spiegel ihre Bildnus / und blicket die Sonn im Spiegel / wie am Himmel: Gleicher massen ein klarer Spiegel ist die Seel eines recht: büßenden Sünders / die heilig: machende Guad ist ein Strall / so von oben herab kommt vom Vater der Liechter / de sursum descendens à Patre luminum, schreibt Jacobus, Jacob. 1. v. 17. in jenem Augenblick / da ein Seel diesen Strall empfangt / wird die hell: glanzende Bildnus der Göttlichkeit in ihr gestaltet / und ist was Göttliches in solcher anzuschauen. O daß man die Schönheit einer gerechten Seel nur einmahl sehen könnte / bin schon versicheret / man würde sie nicht mehr also verunstalten! Ein seelige Magdalena von Pazzis hat nur mit einem Blick einmahl die Schönheit einer gerechten Seel gesehen / und ist vor Verwunderung 8. ganzer Tag lang unempfindlich gebliben. Ein Heil. Catharina von Senis wie Antonius bezeuget / nachdem sie nur einmahl die Schönheit einer Seel gesehen / hat keck sagen dörfen / kein Mensch auf Erden / der nicht für seine und eines anderen Seel hundert Leben aufsetzte. Und gewißlich / wie ausbändig muß nicht seyn jene Schönheit / in welche sich Gott selbst verliebet? und also ist es / Er ist / der im hohen Lied zu einer gerechten Seel geredet hat: Quam pulchra es amica mea, quam pulchra es. Cant. 4. v. 1. Wie schön bist meine Freundin / wie schön bist / nur allein aber dieses wegen der Guad. Wer zweiffle / weit übersteige jene Schönheit alle Schönheiten dieser Welt / von welcher die Weisheit Gottes ihre Augen nicht abwendet / firmabo super te oculos meos, redet Gott von einer gerechten Seel / meine

Augen will ich vest auf dich halten /
 Psam. 31. v. 8. Man betrachte auch
 nur / was nur Schönes am mensch-
 lichen Leib zu finden ist / leuchten Au-
 gen denen Sternen gleich / seynd die
 Lippen wie brennende Rubinen / die
 Wangen wie Rosen / die Stirn wie
 Helffenbein / das ganze Angesicht ein
 Wohn- Sitz der Annehmlichkeit: Was
 macht die Schönheit? Die Seel:
 Nimm die Seel hinweg / hast denen
 Augen genommen ihre Sternen / den
 Lippen ihre Rubinen / den Wangen
 ihre Rosen / der Stirn ihre Helffenbein/
 dem ganzen Angesicht seine Annem-
 lichkeit / dann kaum scheidet sich die
 Seel vom Leib / wird alles ungestalt;
 hat aber der Leib seine Schönheit von
 der Seel allein / was Schönheit dann
 wird die Seel haben von der Gnad.
 Überkommeth demnach eine Seel / die
 von Sünden auferstehet / auch die drit-
 te Eigenschaft des auferstandenen
 Heylands / nemlich die Schönheit.

561 Endlich hat Christus in seiner
 Glorreichen Auferstehung erworben
 ein neues / und unsterbliches Leben.
 Darum der Engel zum Heiligen drey
 Frauen: Quid queritis viventem cum
 mortuis, non est hic, sed surrexit. Luc.
 24. v. 5. & 6. Was suchet ihr den Le-
 bendigen bey Todten / er ist auferstan-
 den / und nicht hier. Zwey Haupt-
 Figuren diser Wahrheit finde ich in Gött-
 licher Schrift / die erste gibt Jonas der
 Prophet / den ein Wallfisch am Ufer des
 Meers hat ausgeworffen / und bedeu-
 tet / nach Lehr Augustini, Epist. 40. wie
 Jonas aus den Schiff in Bauch des
 Wallfisch kommen / also Christus
 von Creutz ins Grab / Jonam hat ver-
 schluckt der Wallfisch / doch nicht ver-
 zehret / Christum das Grab / doch nicht
 verschlungen / der Wallfisch hat Jonam
 lebendig ausgeworffen / das Grab hat
 Christum zum unsterblichen Leben ge-
 bracht. Die anderte Figur legt Sam-
 son Groß-Herzog in Israel mit ver-
 schlossenen Porten der Stadt Gaza,
 die er ausgehet / und auf seinen Schul-
 teren getragen hat / bedeutet aber wi-
 derum / nach Lehr Gregorii des grossen
 Kirchen-Pabsts / Christum in seiner

Auferstehung. Samson ware von
 Philisteern eingeschlossen in der Stadt
 Gaza, Christus von Juden im Grab;
 Samson gehet aus der Stadt mitten in
 der Nacht / Christus vor Tags aus
 seinem Grab; Samson reisset verschlos-
 sene Porten hinweg / Christus die ey-
 serne Nigel der Höll; Samson steigt
 auf einen hohen Berg / Christus über
 alle Berg in den Himmel / daß aber
 das Leben / so Christus in seiner Auf-
 erstehung überkommen hat / unsterblich /
 beweiset Paulus zum Coloss. am ersten
 v. 18. da er Christum genennet: Primo ge-
 nitum ex mortuis, einen Erstgebohrnen
 von Todten: wie dieses? Waren nicht vil
 vor Christo vom Todt auferstanden /
 benanntlich das Töchterlein Jairi, der
 Jüngling zu Naim, und Lazarus, der
 schon 4. Tag in Grab gelegen / wie
 wird dann Christus genennet ein Erste-
 ling der Auferstehung? Lyranus ant-
 wortet: Licet ante ipsum Lazarus, &
 multi alii fuerint resuscitati, hoc tantum
 fuit ad vitam. Ob schon Lazarus mit
 mehr anderen vor Christo vom Tod-
 ten auferstanden / haben sie doch wi-
 derum sterben müssen / Christus allein
 ist auferstanden / nicht mehr zum ster-
 ben / sondern zum ewigen Leben / da-
 rum gebühret ihm der Ehren-Titel:
 Primo genitus ex mortuis: Der Erste-
 gebohrne vom Todten.

Sehe man allhier widerum / was
 herzlichen Vortheil auch jener zu hoffen
 der von Sünden auferstehet / dise Auf-
 erstehung bringt auch ihm das allein
 herzlichste / und zwar Göttliche Leben/
 verstehe man die Göttliche Gnad / ohne
 welcher die Seel todt ist. Das Leben
 ist ein Anfang des Bewegens / die
 Gnad auch ein Anfang zum Guten /
 durch das Leben würcket der Mensch /
 was ersprüßlich zu seiner Unterhal-
 tung / durch die Gnad auch ein Ge-
 rechtfertigter / was ersprüßlich zu sei-
 ner ewigen Glückseligkeit.

Da seynd dann vier herzliche Vor- 562
 theil / die eine Seel gewinnet in ihrer
 Auferstehung von Sünden / gleich
 Christo dem auferstandene Erlöser;
 Erstlich eine unzerstörliche Freud / an-
 dertens

bertens eine Wunder: grosse Ehr und
Hochheit / drittens eine unvergleich-
liche Schönheit / viertens ein herzl-
ches / und recht Göttliches Leben.
Hier aber ligt noch der Zweifel:
Christus hat in seiner Auferstehung
überkommen ein unsterbliches Leben /
stirbt dann auch die Seel nicht mehr
durch Verlust Göttlicher Gnad/nach-
dem sie einmahl von Sünden aufer-
standen? Bey uns selbst ligt dises;
versamlete Zuhörer. Dreyerley Le-
ben hat der Mensch / ein leibliches / ein
geistliches / und ein ewiges / das leib-
liche allein nimmt der Tod / das geist-
liche / das ewige / und das leibliche
nimmt die Sünd / dann per peccatum
mors, durch die Sünd ist der leibliche
Tod entstanden / das leibliche Leben ist
nicht in unsern Gewalt / das geistliche
und ewige stehet bey uns / dann dises
allein durch die Sünd verlohren wird/
so bey uns stehet. Wie forget man
aber nicht das leibliche Leben zu er-
halten; verfallet einer in ein tödtliche
Krankheit / oder in ein andere Lebens-
Gefahr / was Andachten / was Ver-
lobungen / was Dpffer / ohne Sparung
einiger Unkosten / werden nicht vorge-
nommen / und abgestattet? um das

Seelen: Heyl hingegen / um das ewi-
ge Leben zu erwerben / als wann man
daran nicht glaubete / thut man weni-
ger / als nichts. Schön Augustinus: Si
tantum, ut aliquando plus vivatur, quan-
to magis ut semper vivatur, sparet man
keine Mühe / und Unkosten / damit
man um etliche Jahr länger lebe / wie
vil weniger soll man Seinerseits etwas
erwinden lassen / damit man ewig lebe.
Dises Leben / ob es schon von vilen ger-
ring geachtet wird / tauwet ewig / je-
nes / wie hoch es auch geschäzet wird/
wird sich in Kürze enden. Bey dem
Grab Christi demnach / und aus Gee-
legenheit des zum unsterblichen Leben
erstandenen Heylands / lehret das
ewige Leben groß schätzen. Bey dia-
sem Grab lasset die begangene Sün-
den zuruck / und erstehet durch die
Buß zum Gnaden-Leben; wartet auch
nicht / wie Christus / bis an den dritten
Tag / weil ihr kein Stand noch Aus-
genblick sicher seyd / sondern gleich
nach dem Fall erstehet / das ewige
Leben ist diser eysfertigen Aufer-
stehung wohl werth.

A M E N.



Am